

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagsstelle
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 186.

Sonnabend, 12. August 1911, abends.

64. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preislicher Verkaufspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Zeitiger bei im Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der letzten Postanstalten 1 Mark 60 Pfg., durch den Verteiler bei im Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabestages bis 10 Uhr vormittags 9 Uhr ohne Gewähr. Postkontingent und Verlag von Langert & Pflüger in Riesa. — Verlagsstelle, Poststraße 20. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Köhler in Riesa.

Es werden Scharfschießen abgehalten

a) auf dem Schießplatz Seidenhäuser:

am 14., 15., 16., 17., 18. und 19. August dieses Jahres in der Zeit von 7 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends.

b) auf dem Schießplatz Gohrisch (Artillerie-Schießplatz):

1) nur nördlich des Wälsitzer Weges:

am 17. August dieses Jahres in der Zeit von 7 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends.

2) nördlich und südlich des Wälsitzer Weges:

am 14., 15., 16., 18. und 19. August dieses Jahres in der Zeit von 7 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends.

Die Sperrung dieser Schießplätze und ihrer Gefahrenbereiche wird an jedem Schießtage so bewirkt, daß sie 1/2 Stunde vor Beginn des Schießens durchgeföhrt ist.

Bei Schießen auf dem Schießplatz Gohrisch ist die Mühlberger Straße gesperrt, ebenso der Wälsitzer Weg bei Schießen südlich von diesem. Letzterer wird dann aber von 1 Uhr bis 3 Uhr nachmittags freigegeben.

Da am 15. August nachm. und 16. August auf dem Schießplatz Gohrisch südlich der alten Salzstraße Artillerieschießen stattfinden, wird hierfür die alte Salzstraße, sowie der nach Norden erweiterte Gefahrenbereich gesperrt.

Die Wege des Platzes sind bei geöffneten Schlagbäumen und durch Hochklappen unspätbar gemachten Warnungstafeln ohne Aufenthalt zu passieren.

Unter Hinweis auf die amtshauptmannschaftliche Bekanntmachung vom 18. Mai 1911, Nr. 293 d. D., abgedruckt in Nr. 110 des Riesauer Amtsblattes, wird dies mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß Uebertretungen nach § 366^o bez. 368^o des Reichsstrafgesetzbuchs bestraft werden.

Die Ortspolizeibehörden werden veranlaßt, den Ortsbewohnern auf dem vorgeschriebenen Wege von gegenwärtiger Bekanntmachung Kenntnis zu geben.

Großenhain, am 11. August 1911.

455 d. D.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Waggen, Hafer, Heu und Roggenstroh diesj. Ernte kauft an und er sucht um gefällige Angebote das Kgl. Probiantamt Riesa.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 12. August 1911.

—* Pianomusik spielt bei günstigem Wetter am 13. August 1911, von 11³⁰ bis 12³⁰ Uhr mittags auf dem Kaiser-Wilhelm-Platz das Trompeterkorps des 3. Feldartillerie-Regiments Nr. 32 nach folgendem Programm: 1. In Exeust, Marsch v. Teitz. 2. Ouverture z. Op. „Das goldene Kreuz“ v. Brühl. 3. Paraphrase über Kroners Lied „Grüße an die Heimat“ v. Hoffl. 4. Goldregen, Walzer v. Waldteufel. 5. Fantasia a. d. Op. „Cavallina“ v. Verdi.

—* Erntedankfest ist mit diesem Sonntag auch für Riesa und unsere Umgebung gekommen. Aus dem Angelegentlich ist dies ebenso ersichtlich, wie aus den Mitteilungen unter den kirchlichen Nachrichten. Die Ernte war diesmal nicht ganz so, wie gehofft und gewünscht ward, aber unsere Landwirte begehren trotzdem dankbaren Herzens das Erntedankfest, denn der Erntesegen, den sie herbeigeföhrt haben, er zeigt ihnen immer noch in Wahrheit von der Güte des Himmels. Neben den kirchlichen Feiern finden überall auch weltliche Veranstaltungen statt, bei denen Gelegenheit geboten ist, durch fröhliches Tun und Treiben das Erntedankfest zu begehen.

—* Vergangene Nacht ist bei dem Gutbesitzer Jantich in Mergendorf ein Einbruch verübt worden. Gestohlen wurden Silberfachen, mehrere Damenkleider und zwei lederne Handkoffer. Der Dieb konnte heute bereits in der Person eines mit Suchhaus vorbeiströmten Hausdieners namens Kunze festgenommen werden. Seine Verhaftung erfolgte in Leipzig durch die dortige Kriminalpolizei, als er im Begriff stand, die gestohlenen Sachen zu versehen.

—* In seiner gestrigen Vorstehung im Garten des Hotel Kaiserhof brachte das Leipziger Operetten-Ensemble das Kirch-Pfeiferische Schauspiel „Das Lorle vom Schwarzwald“ zur Aufföhierung. Die Vorstehung war sehr gut besucht, was umso erfreulicher war, als ja mit der Aufföhierung das Benefiz für Frau Dr. Broch verbunden war. Die Benefiziantin, die auch gestern abend als Lorle die Sympathie des Publikums sich im Fluge eroberte, sah sich durch die Ueberrückung schöner Blumenpenden geehrt. — Als vorletzte Vorstehung gelangt morgen Sonntag die Föhierung vom „Weißen Röhl“, „Als ich wieder kam“, zur Vorstehung. Die Lustspielstern Blumenthal und Adelsburg hat mit diesen beiden Stücken ihre Besten geschrieben. Öffentlich zeigt der Garten dieselbe Föhle wie am Sonntag beim „Weißen Röhl“. Dienstag große Abschiedsvorstehung.

—§§ Nach einer dem Bundeskulturrat zugegangenen Mitteilung des Zentralausschusses der L. Landwirtschaftsgesellschaft in Steiermark hat man daselbst in diesem Jahre im Gegensatz zu den meisten Gegenden im Deutschen Reich eine sehr gute Heuernte zu verzeichnen. Der Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften für Steiermark in Graz erbot sich, ansehnliche Mengen von Heu in gepreßtem Zustande zu günstigen Preisen mit Ausschluß des Zwischenhandels abzugeben.

—§§ Bei dem unverminderten Auftreten der Maul- und Klauenseuche macht Professor Dr. Stilling in Straßburg i. E. auf die von ihm festgestellte mächtige antiseptische Wirkung gewisser Mäulinfarben aufmerk-

sam, die als Pyostatin (Eierlöcher) bezeichnet werden und an antibakterieller Wirkung selbst das giftige Sublimat erheblich übertrifft. Pyostatin ist vollkommen ungiftig, da es kein Eiweiß fraktioniert. Es hemmt die Lebensfähigkeit der Mikroorganismen durch Einbringen feinsten Farbstoffteilchen. In der Tierheilkunde, so teilt Professor Dr. Stilling mit, hat Pyostatin bald ausgedehnte Verwendung gefunden, insbesondere bei eiternden Wunden, die damit sehr schnell geheilt werden können. Durch spätere Versuche ist dann eine fast spritzfähige Wirkung des Mittels bei Maul- und Klauenseuche festgestellt worden, so, daß selbst die schwersten Fälle bei richtigem Vorgehen in etwa fünf Tagen mit Pyostatin heilbar sind, daß bei rechtzeitigem Gebrauche Verluste verhütet werden können, daß die befallenen Tiere im Nährzustande nicht oder wenig zurückgehen und der Milchsaft nur wenige Tage dauert. Auch in neuester Zeit sind wieder sehr gute Erfolge bekannt geworden. Mit einer Lösung von 1 g Pyostatin in 1 Liter warmen Wassers sollen die kranken Klauen bis zu den Afterklauen zweimal täglich bespritzt, Lippen, Flossmaul und Nasenränder ausgiebig bestrichen und die Maulhöhle ausgespritzt werden. Prof. Stilling empfiehlt ferner, auf grund langjähriger Erfahrung, stärkere Lösungen bis zu 5% zu verwenden und da, wo man an die kranken Stellen herankommt, sogar die reine Substanz aufzutreiben. Nur bei Erkrankung des Mauls soll die schwächere Lösung benutzt werden. Da die Erreger der Seuche im Heu und Stroh vorhanden sind und von hier durch kleine Abschürfungen an den Klauen, dem Futter, der Mundschleimhaut der Tiere eindringen, so liegt es nahe, auch zu versuchen, durch eine vorbeugende Anwendung von Pyostatin die Seuche zu verhindern, indem man nach Prof. Stilling's Vorschlag die noch nicht erkrankten Tiere täglich mit 5% iger Lösung an den Klauen und mit 1% iger Lösung am Maul bestreicht. Die starke Maulreinigung gestattet, zu kontrollieren, ob die Behandlung genügend ist.

— Bei der Königlich Sächsischen Staatsregierung schwebt seit einiger Zeit Erwägungen wegen einer Revision der ärztlichen Gebührenätze. Den Anstoß hierzu haben die Ärzte selbst gegeben. Sie motivieren ihre Forderung mit dem Hinweis auf das Sinken des Geldwertes und der fortgesetzten Verteuerung der Lebenshaltung. Auch die Freie Vereinigung der sächsischen Ortskrankenkassen ist in dieser Angelegenheit durch ihre geschäftsführende Rasse Plauen i. V. beim Königl. Ministerium des Innern vorstellig geworden. An sich wenden die an der Revision der ärztlichen Gebührenätze stark interessierten Krankenkassen gegen diese Bestrebungen der Ärzte nicht ein; aber sie verlangen in der neuen Lage die Festlegung gewisser Normen für die Krankenkassen und die Aufnahme von Schutzbestimmungen gegen gewisse Maßnahmen der Ärzte. In der Eingabe der Ortskrankenkassen wird besonders darauf hingewiesen, daß die Arzthonorare der Rassen im allgemeinen fortgesetzt gestiegen sind und noch steigen. Die Angelegenheit wird voraussichtlich den kommenden Landtag beschäftigen.

—§§ Der soeben erscheinende Jahresbericht des Bundesverbandes der Saalinger im Königlich Sächsischen Sachsen bezeichnet das verfloßene Geschäftsjahr 1910/11 in geschäftlicher Beziehung als ein höchst ungünstiges. Zwangsversteigerungen, Konturle, Selbstmorde seien häufige Erscheinungen, illustrierten mit Deutlichkeit, daß das Saalingerbringen der Unterföhung bedürfe, daß ihm das Tragen weiterer Lasten unmöglich sei. Was die Tätigkeit der Verbandsleitung anbelange, so sei das Berichtsjahr ein an Erträgen reich gezeichnetes gewesen. Die Abänderung der Beschlüsse über die Sonn- und Festtagsfeier und über die Beobachtung der geschlossenen Zeiten nützigten den Vorstand zu Eingaben an das Ministerium, in welchen um Wesehlungung der Herausgabe dieser Beschlüsse gebeten wurde. Des weiteren machte es sich nötig, Eingaben an das 12. und 19. Armee Korps wegen Aufhebung des dauernden Militärverbotes im Interesse dreier Verbandsmitglieder zu machen. Ganz besondere Erwähnung verdient die Einladung des Verbandes seitens der Sächsischen Staatsregierung zu einer Konferenz, in welcher die Grundzüge zur Neuordnung der Gemeindefiskalreform zur Vorlage kamen. Auf Grund eines gemeinschaftlichen Uebereinkommens mit dem geschäftsführenden Vorstand des Sächsischen Gastwirtschaftsverbandes wurde bei dieser Konferenz nach mündlicher Begründung dem Ministerium eine Druckschrift überreicht, in welcher der Standpunkt beider Verbände bezeichnet ist. Eine sehr wichtige Frage für jeden Wirt hat einen befriedigenden Abschluß gefunden. Es ist dies das Abkommen, welches der Bund mit der Gesellschaft österreichischer Konseker und Autoren getroffen hat, auf Grund dessen der Begehrlichkeit der Genossenschaft deutscher Konseker endlich einmal entgegengetreten werden könne. Der Saalingerverband erachtete es als Ehrensache eines jeden Verbandsmitgliedes, daß es Vertragsverhältnisse mit der deutschen Konsekergenossenschaft nicht einlege, sondern nur mit der Gesellschaft österreichischer Konseker und Autoren abschleße. Auch in bezug der Verordnungen vom 1. Juli 1909, Feuerföhigkeit öffentlicher Versammlungsräume machte sich eine umfängliche Arbeit nötig. Fünf Versammlungen in den Kreisstädten Bauen, Chemnitz, Dresden, Leipzig und Jwikau sahten dementsprechende Resolutionen, auch wurden Eingaben an das Ministerium des Innern gerichtet. Eine sehr schwere geschäftliche Schädigung trat auch für die Saalwirte ein, welche wegen des Ausbruches der Maul- und Klauenseuche Sperrverbote bekamen und ihre Ede nicht benutzen lassen konnten. Nach dieser Richtung sind Eingaben an das Reichsamt des Innern und das Sächs. Ministerium gemacht worden. Der Verband ist im Berichtsjahre auf 2141 Mitglieder gestiegen, wonach gegen das Vorjahr (2012) ein Zuwachs von 129 Mitglieder zu verzeichnen ist. Die Mitglieder verteilten sich auf die kreishauptmannschaftlichen Bezirke wie folgt: Bauen 249, Chemnitz 384, Dresden 603, Leipzig 513 und Jwikau 392.

— Dem statistischen Bericht über den Betrieb der Sächsischen Staatsbahnen auf 1910 seien folgende interessante Angaben entnommen: Die Betriebslänge der sächsischen Staatsbahnen umfaßt gegen das Vorjahr unverändert 3315,53 Kilometer, wovon 367 Kilometer außerhalb Sachsens liegen. Durch Ankauf einzelner Privatbahnen beläuft sich jetzt das Anlagekapital auf 118887670 M., d. i. durchschnittlich 344131 M. auf den Kilometer. An Fahrzeugen sind eingestell 1532 Lokomotiven, 4068 Personenwagen, in denen 186876 Personen Platz finden können, sowie 34927 Gepäc- und Güterwagen mit einem Ladegewicht von 415012 Tonnen. Die Anschaffungskosten der gesamten Fahrzeuge betragen

Das gute Riebeck-Bier.